

SONDERBEILAGE: NACHHALTIGE KAPITALANLAGEN

Absoluter Ertrag steht für Stiftungen klar im Vordergrund

Nachhaltige Engagements bringen nicht nur ein gutes Gewissen, sondern meist auch bessere Renditen gegenüber konventionellen Fonds

Börsen-Zeitung, 20.2.2010
Entscheidend für die Kapitalanlage sind immer die Ziele des Anlegers. Das ist für jeden privaten und institutionellen Anleger nicht anders als für Stiftungen und kirchliche Organisationen. Der Investor muss sich klarmachen, ob er zu bestimmten Zeitpunkten oder dauerhaft Auszahlungsnotwendigkeiten aus seinen Kapitalanlagen erwirtschaften muss oder nicht. Es gilt die Faustregel: Je länger der Anlagehorizont und je weniger Verpflichtungen, desto eher bietet sich das Konzept eines relativen Ertrags gegenüber einer geeigneten Benchmark an. Dieser schließt sich der Anleger dann mit allen damit verbundenen Chancen und Risiken an, wobei zwischenzeitliche Verluste, die mitunter erheblich sein können, in der Hoffnung auf langfristig höhere Gewinne in Kauf genommen und verkraftet werden müssen.

Ähnliche Präferenzen

Je kürzer der Anlagehorizont ist und je mehr Verpflichtungen aus den Erträgen der Kapitalanlagen zu finanzieren sind, desto stärker sollte der Anleger einen absoluten Ertrag mit fester Wertuntergrenze für den Portfoliobestand anstreben. Für Stiftungen und kirchliche Organisationen ist der Fall in der Regel klar: Sie wollen Jahr für Jahr einen verlässlichen Ertrag erwirtschaften, den sie ihrer Bestimmung nach für entsprechende Zwecke ausgeben möchten. Gleichzeitig soll der Vermögensbestand erhalten bleiben. Der absolute Ertrag steht hier also klar im Vordergrund. Asset Manager für Versicherungen kennen die Anlagebedürfnisse von Stiftungen und kirchlichen Organisationen, weil diese ganz ähnlichen Anforderungen und Restriktionen unterliegen wie Versicherungen. Nicht nur die Rahmenbedingungen, auch die Bedürfnisse und Präferenzen ähneln sich. Für Versicherungen ist der absolute Ertrag ihrer Anlagen ein zentrales Anliegen. Die Vermutung liegt nahe, dass sich viele Anlagekonzepte und -ideen aus der Versicherungswirtschaft auf Stiftungen wenn nicht eins zu eins übertragen lassen, so doch adaptiert werden können.

Kenne Deine Risiken!

Krisen trennen die Spreu vom Weizen. Die Finanzkrise hat gezeigt, dass es wichtig war, seine Risiken in der Kapitalanlage genau zu kennen. Nicht alle Produkte hielten, was sie versprochen, und gut beraten war, wer im

Zweifel zweimal hinschaute. Mit Absolute-Return-Produkten konnten konservative Investoren viel Geld verlieren. Viele Anleger, auch Stiftungen und kirchliche Organisationen, hätten sich im besten Sinne des Wortes konservative Produkte gewünscht, die wenigstens ihr Kapital wohlbehalten über das Jahr gebracht hätten. Entscheidend ist eben, seine Risiken nicht nur zu kennen, sondern auch im Griff zu haben.

Die Meag als Vermögensmanager von Munich Re und Ergo hat diese Erkenntnis bereits seit Jahren in der täglichen Praxis der Kapitalanlage umgesetzt. Munich Re als eine der weltweit führenden Versicherungsgruppen setzt ihr Risikokapital in erster Linie im Kerngeschäft ein. In der Kapitalanlage ist der sehr bewusste und sparsame Umgang mit Risikokapital angesagt. Dieser Grundsatz folgt der Leitidee, dass Versicherung ein Versprechen für die Zukunft ist. In Zeiten großer Unsicherheit, auch und gerade an den Kapitalmärkten, garantiert eine solide Kapitalanlage, dass etwaigen Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen jederzeit nachgekommen werden kann. So sichert die Kapitalanlage Existenz und Stabilität der Gruppe.

Die Anforderungen von Munich Re und Ergo an den sorgfältigen und gründlichen Umgang mit Kapitalmarktrisiken sind hoch und werden von der Meag strikt eingehalten. In der täglichen Praxis der Kapitalanlage spielen Selektionsmechanismen eine überragende Rolle, denn auch hier gilt der Grundsatz: ohne Risiko kein Ertrag! Es geht also immer darum, lohnenswerte Risiken zu identifizieren und gleichzeitig übergroße Risiken systematisch zu filtern und auszusondern. Das Prinzip Nachhaltigkeit liefert gute Lösungen für diese Herausforderung.

Nachhaltigkeit verstehen wir bei Munich Re und Meag als umfassendes Prinzip beim Managen von Risiken. Das betrifft das Geschäftsmodell der Versicherung genauso wie das Asset Management. In der Kapitalanlage lassen wir die Finger von vermeintlich hohen Renditen, wenn diese nicht langfristig und dauerhaft erzielt werden können. So sortieren wir Anlagen aus, bei denen Risiken in Kauf genommen werden müssten, die nur unzureichend bezahlt werden. Dies kann auch soziale und ökologische Risiken betreffen, die mit der herkömmlichen finanziellen Analyse kaum aufgedeckt werden können.

Die prinzipielle Überlegenheit nachhaltiger gegenüber traditioneller Investments haben wir bereits kurz nach der Jahrtausendwende

zum allgemeinen Prinzip der Kapitalanlage erhoben. Zunächst hat die Meag mit der Münchener Rück Stiftung ein Anlagekonzept entwickelt, das den besonderen Bedürfnissen einer Stiftung gerecht wird und gleichzeitig nachhaltig ist. Für die Münchener Rück Stiftung zählt das Prinzip Nachhaltigkeit gleich doppelt. Zum einen, weil regelmäßig Erträge erwirtschaftet werden sollen, wobei gleichzeitig das Stiftungskapital zu erhalten ist. Zum anderen, weil Nachhaltigkeit Teil des Stif-



Thomas Kabisch
Vorsitzender der
Geschäftsführung der Meag

tungszwecks ist. Die Münchener Rück Stiftung wählt unterstützungswürdige Projekte nach nachhaltigen Kriterien aus, die im Gegenzug auch bei der Kapitalanlage zu berücksichtigen sind.

Dazu hat die Meag für die Münchener Rück Stiftung 2002 einen Spezialfonds aufgelegt, dessen Anlagekonzept auf zwei Füßen steht. Erstens das Absolute-Return-Konzept, das den Kapitalerhalt sichert. Zweitens das Nachhaltigkeitskonzept, das Stiftungszweck und Anlagestrategie miteinander verbindet. Der Erfolg des Anlagekonzepts ist mittlerweile nachgewiesen. In jedem Jahr seit Auflegung hat der Stiftungsfonds eine positive Rendite erzielt und im schwierigen Jahr 2008 sogar eine Rendite von über 3%. Viele Stiftungen und kirchliche Organisationen wären froh, wenn sie 2008 überhaupt eine positive Rendite erzielt hätten.

Der nachgewiesene Erfolg einerseits sowie die steigende Nachfrage im Zuge der Finanz-

krise nach stabilen und soliden Produkten andererseits haben uns bewogen, das Anlagekonzept für die Münchener Rück Stiftung auch anderen Anlegergruppen zugänglich zu machen. Im Mittelpunkt der Anlagestrategie sollten Transparenz, Risikomanagement und

„Was nützt die Chance auf den Gewinn, wenn im Gegenzug erhebliche Verluste auftreten können.“

nachhaltige Erträge stehen. Da das Produkt auch für kleinere Stiftungen und kirchliche Organisationen geeignet sein sollte, haben wir uns für die rechtliche Konstruktion eines Publikumsfonds entschieden – im Unterschied zum Spezialfondskonzept für die Münchener Rück Stiftung. Damit folgt die Meag ihrer Strategie, bewährte und im Konzern erfolgreiche Produkte auch Anlegern außerhalb der Gruppe anzubieten.

Der Meag FairReturn, so der Name des für Stiftungen und kirchliche Organisationen konzipierten Publikumsfonds, ist aber nicht nur für diese geeignet, sondern steht allen Anlegern offen, die hohen Wert auf Kapitalerhalt und regelmäßige positive Erträge legen. Dazu gehören verantwortungsbewusste Privatanleger, die sozial- und umweltverträglich investieren möchten, aber im Gegenzug nicht auf Rendite verzichten wollen. Nachhaltige Kapitalanlagen haben gerade den Vorteil, dass mit ihnen kein Renditeverzicht einhergeht. Im Gegenteil: Zu riskante, nicht nachhaltige Anlagen werden von unseren Portfoliomanagern rigoros ausgesiebt.

Feuertaufe bestanden

Der Meag FairReturn hat seine Feuertaufe bestanden. Seit Auflegung am 23. Juni 2009 hat er eine Wertentwicklung von 4,22% per 31. Dezember 2009 erreicht. Die Allokation per Jahresresultimo weist einen Rentenanteil am Fondsvermögen von 87% auf. 12% sind in Aktien investiert, 1% beträgt die Bargeldhaltung. Für die Einzeltitelauswahl ist das Meag Portfoliomanagement zuständig, das Anlageu-

niversum stellen die Nachhaltigkeitsanalysten von Oekom Research zur Verfügung, einer weltweit führenden Ratingagentur im Bereich nachhaltiger Investments. Die Versicherungsexperten von Munich Re liefern Input bei der Identifizierung von Innovationen und bei der Risikoeinschätzung. Munich Re ist international anerkannter Experte auf dem Gebiet des Risikomanagements und der Nachhaltigkeit. Ein eigener Fachbereich untersucht Klimaänderungen und deren Auswirkungen seit über 30 Jahren.

Die Finanzkrise hat vielen Anlegern die Augen geöffnet. Was nützt die Chance auf den Gewinn, wenn im Gegenzug erhebliche Verluste auftreten können. Das gilt nicht nur für viele private und institutionelle Investoren, sondern auch für Stiftungen und kirchliche Organisationen. Der Fonds Meag FairReturn ist ideal für Anleger, die ihr Geld werterhaltend, rentabel und gleichzeitig verantwortungsbewusst investieren wollen. Denn die Börsenentwicklung in Anbetracht der Finanzkrise zeigt, dass nachhaltige Investments gegenüber konventionellen Fonds meist bessere Renditen bringen sowie einen unbezahlbaren Vorteil: ein gutes Gewissen.